



Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.

Düsseldorf • Hagen

WSM Position zum Verdacht von Kartellrechtsverstößen in der Automobilindustrie

Die Automobilindustrie mit ihren multinationalen Herstellern, den vielen, meist mittelständischen Zulieferbetrieben und dem gesamten Wertschöpfungsnetzwerk trägt wesentlich zum Wohlstand in Deutschland und in der Welt bei. Allein hierzulande arbeiten über 2 Mio. Menschen in der Automobilindustrie. Eine überdurchschnittliche Innovationskraft, eine hohe Wettbewerbsfähigkeit und eine herausragende Qualität sind die Basis für den weltweiten Erfolg der Branche.

Der Automobilindustrie wird nun in der Presse vorgeworfen, technische Absprachen zur Weiterentwicklung der Dieselmotorantriebe getroffen zu haben. Dies wird als kartellrechtswidriges Verhalten bezeichnet. Der WSM will sich an solchen Spekulationen nicht beteiligen. Wir halten es aber für wichtig und legitim, dass für Branchenstandards auch gemeinsam langfristig sinnvolle technische Lösungen gefunden werden. Natürlich nur soweit keine verbraucher-schädigenden oder wettbewerbsbeschränkenden Absprachen getroffen werden. Vor allem darf diese Diskussion nicht zu einer vorschnellen Verurteilung des Dieselmotorantriebes führen. Ein rein elektrischer Antrieb von PKW ist derzeit aus vielen Gründen noch nicht die optimale Lösung.

Die Notwendigkeit, das Klima und die Umwelt zu schützen, wird von den WSM-Mitgliedern, die vielfach direkte oder indirekte Automobilzulieferer sind, uneingeschränkt anerkannt. Wichtig und für den Wirtschaftsstandort Deutschland unverzichtbar ist aber ebenso der Erhalt der individuellen Mobilität. Beides wird durch das konsequente Vorantreiben von technischen Entwicklungen ermöglicht und erfordert erhebliche Anstrengungen sowohl der Automobilhersteller als auch deren Zulieferer. Nur durch erhebliche, Kosten verursachende Forschung und Entwicklung können die bestmöglichen Lösungen für eine umweltschonende Mobilität von morgen gefunden werden.

Der WSM und seine Mitgliedsunternehmen erwarten von allen Beteiligten in der automobilen Wertschöpfungskette, dass sie sich stets an Recht und Gesetz halten. Umwelt und Gesundheit sowie ein freier und funktionierender Wettbewerb sind von allen zu respektieren und zu schützen. Compliance, also die ständige Überwachung der Rechtstreue, darf kein Lippenbekenntnis sein, sondern ist wichtiger und selbstverständlicher Bestandteil der täglichen Arbeit. Allerdings hat eine kartellrechtlich unbedenkliche Verbandsarbeit auch eine wichtige koordinierende Funktion, wenn die vereinbarten Regeln eingehalten werden. Rechtsverletzungen und Betrug sind natürlich inakzeptabel. Sie zerstören das Vertrauen der Kunden in die Automobilindustrie und ihre Produkte.

Auch innerhalb der Wertschöpfungsketten, insbesondere zwischen Herstellern und Zulieferern, dürfen Regeln nicht verletzt und Marktpositionen nicht einseitig zu Lasten des Partners ausgenutzt werden. Offener und fairer Wettbewerb in den Zulieferbeziehungen erhält die ausgewogene Balance im Spannungsfeld von Verbundvorteilen und Marktmacht und sichert den langfristigen unternehmerischen Erfolg auf globalisierten Märkten. Fairness im Umgang miteinander, die Einhaltung von Verträgen und der Respekt vor schutzwürdigen Belangen des Vertragspartners müssen fester Bestandteil jeder Unternehmensführung und Unternehmenskultur sein. Die Bildung von Kartellen steht dem entgegen und entspricht nicht dem Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“.

Der WSM und seine Mitgliedsunternehmen gehen bis zum Beweis des Gegenteils davon aus, dass keine kartellrechtswidrigen Absprachen getroffen wurden. Wir wollen die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Autoindustrie weiter fortsetzen und bedauern die für die

Automobilbranche und damit für unser Land schädlichen Spekulationen und voreiligen Schuldzuweisungen. Gerade jetzt werden alle Kräfte gebraucht, um den kostenintensiven Übergang zu neuen, umweltschonenden Antriebstechnologien zu schaffen.

03.08.2017
Dr. Gerhard Brüninghaus
WSM Präsident